

VOR 75 JAHREN BRACH DIE ERSTE DEUTSCHE DEMOKRATIE ENTZWEI

Schüsse im Gewerkschaftshaus

Am 1. April 1933 stürmten SA und SS-Horden das Gewerkschaftshaus in Hannover. Dieser Terrorakt jährt sich zum 75. Mal. Und wieder sind Nazis unter uns. Mit dem Ziel »Aus der Geschichte lernen« erörtert die IG Metall am 1. April 2008 im DGB-Haus in Hannover mit Experten und Betriebsräten Handlungsaktionen gegen Neonazis.



Eine der ersten Attacken auf das Gewerkschaftshaus in Hannover: Bereits am 19. Februar versuchte die SA, das Gebäude in der Nikolaistraße (heute Goseriede) zu stürmen. Die anwesenden Arbeiter konnten den Überfall noch abwehren.



Fotos: Walter Ballhaus; Walter Schmidt/Novum; FM

Aktiv gegen Rechts damals wie heute: Ein wirksames Mittel sind Demos der IG Metall, wie hier am 16. Januar von 3500 VW-Azubis in Wolfsburg.

Es ist 9.45 Uhr, zwei Monate nach Hitlers Machtergreifung. Ein SA-Trupp marschiert die Nikolaistraße entlang. Plötzlich Schüsse aus dem Gewerkschaftshaus. Die SA stürmt das Restaurant im Erdgeschoss. Von der Rückseite über die Odeonstraße dringen SS-Leute ein.

Die Anwesenden werden im Hof zusammengetrieben, die Männer in bereitstehenden Wagen abtransportiert. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite versammeln sich Schaulustige.

Der inszenierte Überfall auf das Gewerkschaftshaus in Hannover am 1. April 1933 war der erste in der Republik. Einen Monat später, am 2. Mai 1933, werden die anderen Gewerkschaftshäuser besetzt und die Gewerkschaften aufgelöst. Der erste Übergriff auf das Gewerkschaftshaus in Hannover war bereits am 16. Juni 1932. Er konnte aber von anwesenden Arbeitern abgewehrt werden. Seit der Machtübergabe an Hitler 1933 mehren sich aber die Polizeiaktionen und Überfä-

le, so dass die Eingänge des Gewerkschaftshauses bewacht wurden. Bis die NS-Schergen am 1. April 1933 die Hakenkreuzfahne hissen konnten.

Dieses erinnerungswürdige Ereignis ist Anlass für die IG Metall, am 1. April 2008 in einer bezirklichen Veranstaltung mit Betriebsräten aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt auf die Bedeutung der Gewerkschaften in einer demokratischen Gesellschaftsordnung aufmerksam zu machen und über die aktuelle

Gegenwehr gegen Rechts zu diskutieren. Bezirksleiter Hartmut Meine: »Es gilt, nicht nur neoliberalen Populismus, sondern nach wie vor die Gefahren von Rechts aufmerksam zu verfolgen und zu bekämpfen.« ■

► Was tun gegen Nazis? Links im Internet gegen Rechts:

- www.keinbockaufnazis.de
- www.mut-gegen-rechte-gewalt.de
- www.apabiz.de
- www.arug.de
- www.gelbehand.de

Der Politik-Professor: Wachsam bleiben



Professor Dr. Joachim Perels (65), Sprecher der Regionalgruppe Hannover des Vereins »Wider das Vergessen

– Für Demokratie: »Wir müssen wachsam bleiben. Die Vergangenheit hat gezeigt, wie wichtig bestimmte Voraussetzungen zum Erhalt der Demokratie sind. Natürlich ist es gefährlich, wenn die

NPD in Sachsen im Landtag sitzt. Aber die größere Gefahr ist, sich daran zu gewöhnen. Demonstrationen gegen Rechts, wie sie die IG Metall durchführt, sind ein gutes Mittel. Wir müssen aber auch aufpassen, dass Verbrechen der Nazis in der Öffentlichkeit nicht aus ihrem Kontext gerissen werden und wir unkritisch gegenüber der Geschichte werden.«

Der Pädagoge: Nazis zunehmend militanter



Reinhard Koch (56), Leiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt in Braunschweig:

»Demokratie ist ein extrem hohes Gut, das vor den Rechten verteidigt werden muss. Mit neuen Strategien versuchen sie, das »Monopol Arbeitswelt« aufzubrechen, indem sie bewusst gewerkschaftliche

Themen aufgreifen. Durch eine innerbetriebliche Auseinandersetzung müssen diese rechten Parolen entlarvt werden. Doch Vorsicht: Die neuen autonomen Nationalisten werden immer gewaltbereiter, politische Gegner werden zunehmend attackiert. Der Kampf gegen die Gewerkschaften steht für die Nazis in einer historischen Kontinuität.«

Warnstreiks in der Textilindustrie

In wenigen Tagen traten in Niedersachsen 683 Beschäftigte aus sechs Betrieben der Textil- und Bekleidungsindustrie in den Ausstand. Sie machten Dampf für den Abschluss am 11. März.

Den Auftakt bildeten am 5. März 35 Beschäftigte von Faurecia in Hameln. Tags darauf zogen 230 Beschäftigte des Textil- und

Kunststoffwerks Julius Heywinkel in Engter vor's Tor. Dann folgten 200 Beschäftigte von Kayser in Einbeck. Samstagmorgen waren dann ab zwei Uhr 40 Nachtschichtler der Reibbelagwerke Bremskerl in Estorf bei Nienburg für 3,5 Stunden dabei. Und am 10. März folgten 100 Beschäftigte bei Wilvorst Herrenmoden in Northeim und 60 bei Wunderlich in Osterode. Und 18 Beschäftigte der Frühschicht von Faurecia fuhren zur Unterstützung nach Northeim. »Diese Warnstreiks haben uns für die Verhandlung am 10. und 11. März in Gladbeck



Hameln: 750 beim Aktionstag am 23. Februar.

Foto: Schmidt/Novum

den Rücken gestärkt«, sagte Thorsten Ohst von der Bezirksleitung in Hannover, Mitglied der Verhandlungskommission. »Nur so war nach fast 16 Stunden zähen Ringens der Abschluss möglich.« ■

Sechs machten Druck

5. März: 35 Beschäftigte bei Faurecia in Hameln
6. März: 230 von Julius Heywinkel in Engter bei Osnabrück
6./7. März: 200 Beschäftigte bei Kayser in Einbeck
8. März: 40 bei Bremskerl in Estorf bei Nienburg
10. März: 100 bei Wilvorst in Northeim bei Göttingen; 18 von Faurecia in Hameln; 60 bei Wunderlich in Osterode



Einbeck: Beschäftigte von Kayser in Aktion.



Northeim: 1,5 Stunden Warnstreik bei Wilvorst.

Foto: Marita Weber

Erster Warnstreik im Kfz-Handwerk Niedersachsen

Die Tariflandschaft bei den Autowerkstätten gleicht einem Flickenteppich. Jetzt wird mobilisiert.

Der Streik im Kfz-Handwerk Niedersachsen liegt 24 Jahre zurück. Jetzt, am 28. Februar 2008, war es wieder soweit: Die 14 Beschäftigten der Berkhöpener Kfz- und Metallbau GmbH (BKM) im Landkreis Peine, 13 Gesellen und ein Lehrling, zogen morgens um neun Uhr für drei Stunden vors Tor. »Seit Jahren hat es keine Lohnerhöhung gegeben«, sagte Frank Raabe-Lin-

demann von der IG Metall Peine. Betriebsratsvorsitzender Gerald Hamann: »Wir verhandeln seit einem halben Jahr. Jetzt ist Schluss mit der Hinhaltetaktik.

Wir machen solange Druck, bis es einen Tarifvertrag gibt.«

Denn wie andere Innungen auch ist die Kfz-Innung Peine 2005 aus der Landesinnung ausgetreten. Seitdem verhandelt die IG Metall mal mit der Innung Niedersachsen-Mitte (ein Zusammenschluss der Innungen Hannover und Osnabrück), mal mit dem neu gegründeten Unternehmensverband des Kfz-Gewerbes Niedersachsen-Bremen. Weil ein einheitlicher Tarifvertrag für alle fehlt, bereitet die IG Metall eine flächendeckende Mobilisierung vor. ■



Warnstreik in Berkhöpen: Auftakt für Mobilisierung.

Foto: Isabel Massel

IN KÜRZE

■ **Wechsel in der Bezirksleitung:** Ab 1. April 2008 wird Conny Schönhardt (29) den Bereich Jugend im Bezirk betreuen. Conny machte ab 1994 bei VW in Hannover eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation und arbeitete danach ein Jahr als Montagewerkerin. Von 1996 bis 1998 war sie stellvertretende JAV-Vorsitzende, zeitweise Mitglied der Tariffkommission und viele Jahre Jugendbildungsreferentin. Ab 2002 studierte sie Volkswirtschaft an der HWP in Hamburg, mit einem Aussemester im schottischen Edinburgh. Schon 2004 machte sie ein Praktikum in der Bezirksleitung und kehrt nun punktgenau zum Abschluss nach Hannover zurück.



Conny Schönhardt

■ **Wechsel nach Frankfurt:** Bernd Lauenroth (50), Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld, wird die Verwaltungsstelle zum 30. April 2008 verlassen und eine neue Aufgabe im IG Metall-Vorstand in Frankfurt in der Branchenarbeit Maschinenbau im Vorstandsbereich von Wolfgang Rhode übernehmen. Der Diplom-Volkswirt, der 1973 bei der Peiner Maschinen- und Schraubenwerke AG Werkzeugmacher gelernt hatte, war ab 1987 Gewerkschaftssekretär in Hattingen und trat am 1. April 2004 sein Amt in Alfeld an.



Bernd Lauenroth

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de
 Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

KANDIDATEN

Aus dem Südbereich der IG Metall Alfeld kandidieren für die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz Rita Haupt, Firma Dura (Einbeck), Gudrun Hundertmark, Firma Teleflex (Dassel), Thomas Delhey, Firma Kayser (Einbeck) und Achim Wenzig, Firma Renold (Einbeck). Aus dem Nordbereich der IG Metall Alfeld kandidieren hierfür Olav Döring, Firma WABCO (Gronau), Matthias Eggers, Firma GreCon Dimter (Alfeld), Michael Hoffmann, Firma Künkel (Alfeld) und Werner Jünemann, Firma Graaff (Elze) für die IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim.

TERMINE

■ »Das andere Alfeld« Ausstellungseröffnung

6. April 2008, 11 Uhr

Rathaus Alfeld:

Bernd Beushausen, Bürgermeister Stadt Alfeld;
Bernd Lauenroth, Erster Bevollmächtigter

Festredner: Hartmut Meine,
IG Metall-Bezirksleitung

■ 14. April 2008:

Hannes Wader gastiert um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums in Alfeld

Vorverkaufspreis:

25 Euro pro Person

IG Metall-Sonderpreis: 10 Euro

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN IN ALFELD UND EINBECK

Mitgestalten in der Region

Die IG Metall-Mitglieder haben ihre Delegierten für die neuen »Parlamente« der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim und der IG Metall-Süd-niedersachsen-Harz gewählt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ab dem 1. Mai 2008 werden in der neuen IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz rund 21 700 Metallertinnen und Metaller und in der neuen IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim rund 19 000 Metallertinnen und Metaller organisiert sein. Der Ortsvorstand der IG Metall Alfeld hat den zukünftigen Weg intensiv mit vorbereitet und das Haus der neuen IG Metall in Süd-niedersachsen gut bestellt.

Mit der Wahl der 25 Delegierten und Ersatzdelegierten im Nordbereich und der 20 Delegierten und Ersatzdelegierten im Südbereich (siehe www.igmetall-alfeld.de) sowie den Ortsvorstandsmitgliedern aus unserer IG Metall Alfeld werden sich langjährig erfahrene und kompetente Betriebsräte und Vertrauensleute in den neuen Verwaltungsstellen einbringen. Sie werden sich für eine erfolgreiche gewerkschaftliche Arbeit in den

Betrieben in Einbeck, Dassel, Alfeld, Gronau, Elze und Umgebung einerseits und für eine solidarische und gerechte Gesellschaft andererseits mit Herzblut engagieren.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Bernd Lauenroth



Bernd Lauenroth



**Delegierte und Ersatzdelegierte
IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim**



**Delegierte und Ersatzdelegierte
IG Metall Süd-niedersachsen-Harz**



Gute Seniorenarbeit im Doppelpack

Start gelungen: IG Metall-Seniorenarbeitskreis Einbeck/Dassel ist gut besucht. Seniorenarbeit für Alfeld/Gronau/Elze geht unverändert stark in die nächste Runde.

Um die bislang sehr erfolgreiche Seniorenarbeit weiterzuführen, wurde ein Seniorenarbeitskreis für die Metaller aus Einbeck und Dassel initiiert.

Zur ersten Zusammenkunft kamen 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

In dieser ersten Sitzung wählten die Senioren ihre Seniorensprecher Rolf Schütte (Kreienzen), Walter Eckhardt, Siegrid

Ulma, Günter Sauer, Lothar Krauss (alle Einbeck) und Dieter Hebel (Dassel).

Bei der ersten Zusammenkunft in Alfeld wählten sich die Mitglieder des Seniorenarbeitskreises Alfeld-Gronau-Elze Henry Kirch, Hans Ahrens, Karl-Heinz Schrader (Alfeld), Heinz Ahrens, Christa Korn (Gronau), Gisbert Tisemann (Brüggen), Rolf Heise und Hans-Jürgen Op-

permann (Delligsen) ins Sprechergremium.

IMPRESSUM

IG Metall Alfeld
Kalandstraße 4
31061 Alfeld
Telefon 0 51 81 - 84 61-0
Fax 0 51 81 - 84 61-66
E-Mail: alfeld@igmetall.de
Internet: www.igmetall-alfeld.de
Redaktion: Bernd Lauenroth
(verantwortlich)

DIE IG METALL IN DEN BETRIEBEN STELLT SICH NEU AUF: VERTRAUENSLEUTEWAHLN 2008 IN BRAUNSCHWEIG

Die Beschäftigten am Arbeitsplatz betreuen

Seit 27 Jahren ist Armin Baumgarten (50) als Vertrauensmann der IG Metall bei Siemens in Braunschweig im Einsatz. Gemeinsam mit seinem Team aus 50 Vertrauensleuten setzt er sich für die Belange der Beschäftigten ein. Was ist seine Motivation?

metallzeitung: Seit wann bist du Vertrauensmann bei Siemens?

Baumgarten: 1981 bin ich das erste Mal zum Vertrauensmann gewählt worden. Mir hat die Aufgabe von Anfang an Spaß gemacht und ich bin mit den Anforderungen in vielen Bereichen gewachsen. Seit April 1998 bin ich als Leiter der Vertrauensleute aktiv.

metallzeitung: Warum engagierst du dich seit so vielen Jahren?

Baumgarten: Nur durch persönliches Engagement kann man etwas verändern und erreichen. Nur »zu meckern« war nie mein Ding. In der IG Metall habe ich eine Plattform gefunden, auf der meine und die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen Gehör gefunden haben. Gemeinsam mit der IG Metall können wir in den Betrieben Entwicklungen beeinflussen und neue Impulse in der Arbeitswelt setzen.

metallzeitung: Welche Schwerpunkte setzt Du bei der Vertrauensleutearbeit?

Baumgarten: Wir sind zurzeit zirka 3200 Beschäftigte am Standort, davon sind rund 2600 im Angestelltenbereich tätig. Viele davon sind hoch qualifizierte Beschäftigte, die zum Beispiel in der Entwicklung und im Vertrieb arbeiten. Im Gegensatz zu den Produktionsmitarbeitern pflegen sie eine andere Kultur der Kommunikation im Betrieb.

Wenn sie Probleme haben, suchen sie nicht gleich das Gespräch mit den Betriebsräten. Oft versuchen sie, die Probleme erstmal selbst zu lösen. Doch ein Einzelner stößt schnell an seine

Grenzen, weil ihm die Durchsetzungskraft einer Gemeinschaft fehlt.

metallzeitung: Wie wollt ihr diese neue Kommunikationskultur mitgestalten?

Baumgarten: Wir müssen diese Beschäftigten an ihren Arbeitsplätzen betreuen. Und das geht nur mit Vertrauensleuten der IG Metall in den Abteilungen.

Zusätzlich haben wir seit Anfang des Jahres ein Angestellten-Forum eingerichtet. Außerhalb der Firma treffen sich dort in gemütlicher Atmosphäre Kolleginnen und Kollegen, um über ihre Probleme zu diskutieren und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. ■



Armin Baumgarten, Leiter des Vertrauenskörpers Siemens TS.

VERTRAUENSLEUTE

Die Vertrauensleute werden in den Betrieben von den IG Metall-Mitgliedern gewählt (März bis Ende Mai 2008) oder sie werden vom Ortsvorstand berufen. Gemeinsam mit den Betriebsräten, Jugend- und Ausbildungs- sowie Schwerbehindertenvertretungen, die in der IG Metall organisiert sind, setzen sie sich für die Belange der Beschäftigten ein. Innerhalb der IG Metall sind sie das Bindeglied zwischen Gewerkschaft und Beschäftigten, die die Gewerkschaftsarbeit auf betrieblicher und bundesweiter Ebene mitgestalten.

Betriebsrat hat den »Volkswagen-Weg« vereinbart

Zielsetzungen sind Produktivitätssteigerungen und die Sicherung der Arbeitsplätze im Konzern.

Die konzeptionelle Vorarbeit des Volkswagen-Betriebsrats hat Ende 2007 den »Volkswagen-Weg« ermöglicht. Gemeinsam mit dem Vorstand wollen die Interessenvertreter die Produktivität in den deutschen Werken erhöhen. Gleichzeitig sollen alle Jobs gesichert werden.

Die Betriebsparteien haben sich auf tief greifende Veränderungen in den Arbeitsabläufen, Prozessen und in der Zusammenarbeit von Bereichen geeinigt. Ein Meilenstein des »Volkswagen-Wegs« ist die Einführung eines neuen, einheitlichen Produktionssystems. Zudem soll die Teamarbeit ein neues Ge-

wicht bekommen und die Verschwendung konsequenter bekämpft werden. Mathias Möreke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Werk Braunschweig, hat als Mitglied des Gesamtbetriebsrats das Gesamtpaket mitgeschnürt: »Damit haben wir einen Grundstein für eine neue innovative Arbeits- und Prozessorganisation gelegt.«



Mathias Möreke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Der »Volkswagen-Weg« geht auf die Tarifverhandlungen 2004 zurück. Innovative Arbeitsorganisation war eine Forderung der Verhandlungskommission der IG Metall und ist dann Bestandteil des VW-Zukunftstarifvertrags gewor-

den. Im Gegensatz zur normalen Arbeitsorganisation soll die Teamarbeit und Eigenverantwortlichkeit der Beschäftigten einen noch höheren Stellenwert bekommen. Bestandteile sind auch die Verbesserung der Ergonomie sowie alters- und altersgerechte Arbeitsplätze. Zudem soll noch mehr qualifiziert und damit motiviert werden. Eingebettet ist das neue Konzept in eine permanente, ganzheitliche Organisationsentwicklung.

Möreke: »Dieser Weg ist uns wichtig, weil wir neben der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auch die Arbeitsplatzgestaltung und -sicherung in den Fokus des Unternehmens gerückt haben. Der größte Erfolg ist für mich jedoch, dass niemand persönliche Nachteile etwa beim Entgelt befürchten muss.«

BEWERBUNGEN

Der Kreativclub der IG Metall Braunschweig ist seit Jahren auch in der Betreuung von Berufsschulen aktiv. Kreativclub-Mitglied Heinz Salbach bietet aufgrund der großen Nachfrage nun »Hilfe beim Bewerbungsschreiben« an. Einfach anrufen und zum Termin Zeugnisse und andere Unterlagen mitbringen.

Kontaktadresse

Heinz Salbach
E-Mail: heinzsalbach@web.de
Telefon 05 31 – 60 29 17

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 05 31 – 4 80 88-0
www.igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

IG METALL INTERN



Martina Ditzell, Zweite Bevollmächtigte Goslar-Osterode:
»Nicht auf Posten beharren«.

Neue Aufgaben und Personen

70 Delegierte kamen am 4. März zur letzten Delegiertenversammlung der IG Metall Goslar-Osterode. Der Erste Bevollmächtigte Manfred Zaffke hat unter anderem die bundesweite Kampagne gegen Leiharbeit vorgestellt. Ende 2007 gab es im Bereich der Verwaltungsstelle 26 Betriebe mit rund 420 Leiharbeitsnehmern. Die IG Metall will mit der Kampagne »Gleichen Lohn für gleiche Arbeit« durchsetzen. Danach informierte die politische Sekretärin Cornelia Hampe über die Textil- und Bekleidungstarifrunde 2008.

Im Anschluss wurde das Leitbild der neuen Verwaltungsstelle Süd-Niedersachsen-Harz mit Hauptsitz in Northeim (ehemalige Landwirtschaftskammer) vorgestellt. Ab 1. Mai wird die IG Metall Goslar-Osterode darin aufgehen. Die Regionalbüros Goslar, Osterode und Göttingen werden feste Sprechzeiten für die Mitglieder anbieten.

Des weiteren wurden die Aufgaben der künftigen Bevollmächtigten Gerd-Uwe Boguslawski als Erster und Manfred Zaffke als Zweiter vorgestellt. Martina Ditzell war bisher Zweite Bevollmächtigte und wird nicht kandidieren: »So eine Neugliederung kann nur funktionieren, wenn keiner auf seinem Posten besteht.« Deshalb verzichten auch drei Ortsvorstandsmitglieder auf ihre erneute Kandidatur. Künftig wird Ditzell neben der Betriebsbetreuung die Lokalseite sowie innerorganisatorische Aufgaben übernehmen.

Am 12. April werden 145 Delegierte aus den drei Wahlkreisen und der neue Ortsvorstand mit 26 Mitgliedern gewählt.

5. IG METALL-KIDS-CUP IN BAD LAUTERBERG: DIE GÖTTINGER AUSWAHL SIEGTE

C-Jugend war in Barcelona dabei

Der fünfte Kids-Cup der IG Metall am ersten März-Wochenende lockte viele Besucher an. 31 Mannschaften mit insgesamt 310 Jugendfußballern kämpften um sportliche Erfolge. Das Turnier wurde vom SV Bad Lauterberg und vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern ausgerichtet.



Spieler Serhat Aktas (weißes Trikot vorne) und Julien Hoffmann kämpften um jeden Ball für den SV Bad Lauterberg.

Trotz der Anfeuerungsrufe der Mütter und der vielen Fans konnte die heimische C-Mannschaft aus Bad Lauterberg nur den neunten Platz ergattern. Serhat Aktas, einer der besten Jugendauswahlspieler im Niedersachsenkader konnte seinen Unmut bei so viel Pech kaum verbergen: »Verdammter Mist.«

So fieberten die Lokalpatrioten mit und freuten sich, dass die Mannschaft von Tuspo Petershütte den zweiten Platz eroberte. Der gehandelte Favorit TSV Havelse aus der Nähe von Hannover musste sich in diesem Jahr mit dem dritten Platz zufriedengeben. Den ersten Platz machte die Mannschaft der Auswahl Göttingen 1994 dank einer hervorragenden Leistung. Die Jugendspielgemeinschaft TSN (Tettenborn-Steina-Neuhof) holte sich verdient den vierten Platz.

In Barcelona dabei

Obwohl der Kids-Cup für die Bad Lauterberger nicht gut gelaufen ist, konnten sich die jungen Fußballer freuen. Die C-Jugend aus Bad Lauterberg hat am

Internationalen Jugendfußball-Turnier in Barcelona im März teilgenommen (bei Redaktionsschluss lag noch kein Ergebnis vor). 174 Jugendmannschaften aus zwölf Nationen haben in Barcelona gespielt.

Pleissner Guss-Betriebsratvorsitzender Harald Lenski freute sich: »Damit haben sich unsere Jungs einen Traum erfüllt.« Möglich machten diese Reise neben der IG Metall Goslar-Osterode: Harz-Guss in Zorge, Pleissner Guss in Herzberg, SCI Engineers Hans Schenk aus Hamburg, Friedrich Wilhelms Hütte in Mühlheim, Autohaus Fricke in Scharzfeld, Firma Dieckerhoff in Gelvesberg, die Kantine Pleissner-Guss und die Firma Sputnik in Göttingen.

Ohne Helfer läuft nichts

Das ehrenamtliche Catering-Team um Heike Hoffmann sowie Mütter der C-Jugend-Spieler und Frauen der Jugendbetreuer organisieren seit dem ersten Kids-Cup die Verpflegung in Bad Lauterberg auf eigene Kosten. Seit drei Jahren hat man so für die sie-

bentägige Reise nach Barcelona gespart.

Auch Rolf Günther und Mareike Wulze helfen tatkräftig mit. Erzieherin Mareike hat während des Turniers für die Musik gesorgt und während des Penalty-Schießens mit dem Song »Spiel mir das Lied vom Tod« für Spannung gesorgt. Hobbyfotograf Rolf kümmert sich seit Jahren mit seinen Fotos um die Dokumentation des Turniers.

Insgesamt 20 Leute neben dem Bad Lauterberger Jugendleiter Harald Heitmüller und dem Kids-Cup-Organisator Harald Lenski sorgen für das Gelingen des Jugendfußballturniers. Lenski: »Das Wir-Gefühl ist entscheidend. Jeder im Team weiß, was er zu tun hat. Nur gemeinsam sind wir stark und können so ein Event auszurichten.« ■

IMPRESSUM

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

TEXTIL-TARIF



Der Einsatz war wichtig.
»Vorwerk in Hameln geht es gut. Die Leute leisten gute Arbeit, die muss bezahlt werden. Die Kolleginnen und Kollegen waren sauer über die gebotenen 2,2 Prozent. Die 3,6 Prozent haben wir gemeinsam durchgesetzt. Es ist ein tragbarer Kompromiss.«
Marc Meyer
Betriebsratsvorsitzender Vorwerk



Ein gutes Ergebnis.
»Die Arbeitgeber haben gerade noch die Kurve gekriegt. Trotz guter Wirtschaftsdaten hatten sie noch nicht einmal einen Ausgleich zur Inflationsrate geboten. Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Schade ist nur, dass wir die Übernahmeregelung für die Azubis nicht durchsetzen konnten.«
Gerhard Lienemann
IG Metall Hameln

KFZ-TARIF 2008

Zeichen stehen auf Sturm
Bundesweit kämpfen die Beschäftigten für den Erhalt des Flächentarifvertrags und für 5,5 Prozent mehr Geld. Die Arbeitgeber sperren sich. Im Bereich der IG Metall Hameln sind die Verhandlungen mit der Kfz-Innung für den Nordbereich und mit dem Unternehmensverband für den Südbereich ergebnislos geblieben. Die Innung hat kein Angebot vorgelegt. Ab April sind die Beschäftigten tariflos.

IMPRESSUM

IG Metall Weserbergland
Kastanienwall 52, 31785 Hameln
Telefon 0 51 51-9 36 68-0
www.igmetall-hameln.de
Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

AM 11. MÄRZ WURDE IN DER TEXTIL-UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE EINE EINIGUNG ERZIELT

3,6 Prozent mehr Geld erstritten

750 Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich am 23. Februar in Hameln zum Aktionstag der Textiler. Sie machten den Auftakt zur diesjährigen Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie. Am 11. März wurde in Gladbeck ein Tarifiergebnis erzielt: Statt 2,2 Prozent gibt es jetzt 3,6 Prozent mehr Geld und eine Einmalzahlung.



Demonstrationszug am 23. Februar in Hameln: Bundesweit zeigten sich Textilerinnen und Textiler kampfbereit.

Am 23. Februar machten Textilerinnen und Textiler Druck. Nach zwei Verhandlungsrunden am 30. Januar und am 18. Februar rückten die Arbeitgeber nicht von ihrem Angebot ab. Mit 2,2 Prozent und einer Einmalzahlung von 0,5 Prozent sollten die rund 120 000 Beschäftigten der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie abgespeist werden. Dabei erwirtschaftet die Branche ordentliche Gewinne. »Das ist der blanke Hohn«, schimpfte Hartmut Meine, IG Metall-Bezirksleiter Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beim Aktionstag in Hameln. Auch Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter in Hameln, war »empört über das Angebot«.

Bundesweite Protestwelle

Am 25. Februar wurde die dritte Verhandlung unterbrochen. »Das Angebot spiegelte weder die Preissteigerung noch die Produktivität der Branche wider«, sagte Gerhard Lienemann von der IG Metall Hameln. Lienemann ist mit Marc Meyer, Betriebsratsvorsitzender von Vorwerk für Hameln in der bundesweiten Verhandlungskommission der IG Metall.

Bundesweit gingen die Beschäftigten auf die Straße. Zu den 5,5 Prozent forderten sie die Vereinba-

lung eines Entgelt-Rahmentarifvertrags (Era) und eine unbefristete Verlängerung des Tarifvertrags zur Förderung der Altersteilzeit sowie den Abschluss weiterer Altersteilzeitverträge.

Außerdem soll die betriebliche Altersvorsorge durch eine Entgeltumwandlung weiterentwickelt und die Anlage in vermögenswirksame Leistungen erhalten bleiben. Ferner sollten sich die Arbeitgeber zu einer unbefristeten Übernahme der Ausgebildeten verpflichten.

Das Ergebnis

In den Morgenstunden des 11. März hat man sich nach einem Verhandlungsmarathon endlich geeinigt. Die Löhne und Gehälter erhöhen sich um 3,6 Prozent. Für die Monate April und Mai gibt es eine Einmalzahlung von 200 Euro. Der Tarifvertrag läuft zwölf Monate und endet am 28. Februar 2009. Die Tarifparteien haben sich zu weiteren Gesprächen über Era, Altersteilzeit und die Azubi-Übernahmeregelung verpflichtet. ■

»Danke für euren Einsatz«

Beschäftigte bei Vorwerk und Faurecia beteiligten sich.



Am 18. Februar haben Beschäftigte bei Vorwerk Flugblätter verteilt. Die komplette Belegschaft bei Faurecia hat am 5. März für eine Stunde am Warnstreik teilgenommen und



am 10. März hat die Frühschicht einen Bus gechartert und ist nach Northeim gefahren, um die Beschäftigten bei Wilvorst zu unterstützen. Gerhard Lienemann: »Danke für euren Einsatz. Gemeinsam haben wir dieses gute Ergebnis erstritten.«

TERMINE

■ **Ausstellungseröffnung am 30. April,**
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover, 17 Uhr: »Politische Karikaturen« von R. Schwalme.

■ **Informationsveranstaltung zur Vertrauensleutewahl am 3. April um 16.30 Uhr**
im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, in der über die Arbeit der Vertrauensleute informiert wird und Fragen diskutiert und beantwortet werden.

1. MAI

»Gute Arbeit muss drin sein«

Unter diesem Motto steht die diesjährige 1. Mai-Kundgebung. Der Kalender meint es in diesem Jahr zwar nicht gut mit uns – der 1. Mai fällt auf Himmelfahrt – aber gerade deswegen möchten wir Besonderes leisten, und zwar dass ihr wie in den letzten Jahren zahlreich am Demonstrationszug und der Mai-Kundgebung teilnehmt.

Treffpunkt: Ab 9 Uhr, Freizeitheim Linden.

Bereits am 30. April finden der Seniorennachmittag, 15 Uhr, und die schon zur Tradition gewordene Kabarettveranstaltung im Zelt auf dem Klagesmarkt statt. Dieses Jahr ist Frank Lüdecke unser Gast. Einlass ist 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr. Eintritt: Vorverkauf: zehn Euro, ermäßigt acht Euro, Abendkasse: zwölf Euro, ermäßigt zehn Euro.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

FIRMA RENK AG

Bekenntnis für Standort Hannover

Eine nahezu phantastische Entwicklung hat das RENK Werk in Hannover zu verzeichnen.

Das in unmittelbarer Nähe zum Messegelände gelegene Werk ist Weltmarktführer auf dem Gebiet der Gleitlager für Elektromaschinen, Maschinenbau und Schiffswellenlager.

Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen sind ein klares Bekenntnis für den Standort Hannover. Erhebliche Mittel flossen in einen Hallen-neubau und in moderne Be-

triebsmittel. Parallel zu den eigentlichen Investitionen ist die Stammbesellschaft mittlerweile auf über 300 Beschäftigte angewachsen. Der Anteil der Leiharbeiter beträgt zur Zeit rund zehn Prozent der Belegschaft. Betriebsratsvorsitzender Nico Lopopolo: »Dieser Sachverhalt stellt einen Schwerpunkt der zukünftigen Betriebsratsarbeit dar. Konfliktpotenzial ist allerdings

auch in Sicht, da die Unternehmensleitung eine Ausweitung der Betriebsnutzungszeit einfordert.«

Ein Highlight im Jahr 2007 war die Zusage, erstmalig in Hannover auszubilden. Nach jahrelanger Auseinandersetzung mit der Geschäftsleitung wurde endlich mit der Ausbildung zweier Zerspanungs-Mechaniker in Verbundausbildung mit der Firma Troester begonnen. Im laufenden Jahr ist geplant, dieses mit der Ausbildung zweier Industrie-Mechaniker fortzuführen. Bei der Wahl der Vertrauensleute war nicht nur die Bereitschaft zur Kandidatur, sondern auch die Wahlbeteiligung der 260 Mitglieder hervorragend.

Der Vertrauenskörperleiter Dirk Szobries: »Über 75 Prozent der IG Metall-Mitglieder haben die 15 zukünftigen Vertrauensleute gewählt. Ein sehr gutes Ergebnis.« ■

INTERNATIONALER FRAUENTAG



Eine absolut gelungene Veranstaltung: Politisches Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag. Thema: Gute Arbeit aus Frauensicht. Gesprächsteilnehmerin in der Diskussionsrunde: Bertina Murkovic, Betriebsrätin von Volkswagen Nutzfahrzeuge (rechts).



Nah dran und kompetent

Vertrauensleutewahlen bis Juni 2008.

»Nah dran und kompetent« beschreibt kurz aber treffend die Arbeit der IG Metall-Vertrauensleute in den Betrieben. Gemeinsam mit den Betriebsräten sind sie Garanten für unsere gewerkschafts- und betriebspolitische Handlungsfähigkeit. Die direkte Beteiligung der Vertrauensleute an wichtigen Entscheidungsprozessen, wie zum Beispiel bei tarifpolitischen Themen, aber auch die Handlungsmöglichkeit bei innerbetrieblichen Problemen sind eine wesentliche Säule aktiver Gewerkschaftsarbeit.

Vertrauensleute haben eine Schlüsselrolle bei der Kommunikation im Betrieb und bei der Beteiligung unserer Mitglieder. Bei den Vertrauensleutewahlen

2008 geht es darum, die Basis unserer Gewerkschaftsarbeit im Betrieb zu stützen und möglichst viele Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, die aktiv mit gestalten wollen, zu beteiligen.



Leo Deike,
Vertrauensfrau
bei RFS.

»Als stellvertretende Jugend- und Auszubildendenvertreterin habe ich einen Einblick in die Arbeit der Vertrauensleute bekommen. Auch nach meiner Amtszeit als JAV möchte ich mich weiterhin für die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen als Vertrauensfrau einsetzen.«



Grigorijs Rousakis,
Vertrauensmann bei Volkswagen in Hannover.

»Der Termindruck bei den Angestellten ist spürbar gewachsen. Dabei kommen die eigenen Interessen und Bedürfnisse meiner Kolleginnen und Kollegen schnell zu kurz. Gerade deshalb sind Vertrauensleute der IG Metall im Angestelltenbereich unverzichtbar.«



Bernd Schaare,
Vertrauensmann bei Renk AG.

»Vertrauensmann bin ich geworden, weil ich mich in und mit der IG Metall für alle im Betrieb einsetzen möchte.«

DIE IG METALL HILDESHEIM HATTE IM LETZTEN JAHR 60-JÄHRIGES-JUBILÄUM

Die Geschichte ist Teil der Zukunft

In einer Broschüre hat die IG Metall Hildesheim erstmals ihre Geschichte der letzten 60 Jahre in der Region aufgearbeitet. An dem 70-seitigen Werk haben viele Zeitzeugen mitgearbeitet. Schließlich haben Gewerkschafter maßgeblich die Demokratie nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut.

Im Frühjahr 1947 haben engagierte Arbeiternehmer die IG Metall Hildesheim wieder gegründet. Der Prozess des Neuanfangs begann unmittelbar nach der Befreiung Hildesheims im Frühjahr 1945.

Die Folgen des Zweiten Weltkriegs waren verheerend. Die Menschen hatten Hunger und lebten in zerstörten Häusern oder Unterkünften. Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten mussten zusätzlich versorgt werden. Die Siegermächte hatten die Regierungsgewalt übernommen und Deutschland in Zonen aufgeteilt.

Die Gewerkschafter der ersten Stunde unterstützten den Wiederaufbau und kämpften für eine soziale Marktwirtschaft, damit die Basis für eine demokratischen Gesellschaftsordnung in Deutschland geschaffen werden konnte. In den Betrieben waren es vor allem die Arbeiter, die den Produktionspro-

zess in Gang setzten. Damals prägte die Beschaffung von Arbeitsplätzen, Lebensmitteln, Kleidung, Wohnraum und Brennstoffen die tägliche Gewerkschaftsarbeit. Betriebsvereinbarungen wurden geschlossen, um die personelle, soziale und wirtschaftliche Mitbestimmung zu sichern.

Die Gewerkschaftsgründung in Hildesheim wurde maßgeblich von Hans Teich geprägt. Er hat als Betriebsrat in den Trillke-Werken sowohl den betrieblichen als auch gewerkschaftlichen Aufbau vorangetrieben und war Vorsitzender der Wirtschaftsgruppe Metall. In der Broschüre werden aber auch alle Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Hildesheim ausführlich gewürdigt: Heinrich Risch (1947), Rudolf Grebenstein (1947 bis 1954),



Hans Janßen (1954 bis 1965), Helmut Buhl (1965 bis 1971), Eduard (Ete) Seitz (1971 bis 1987), Hans-Georg Meyer (1987 bis 1999), Günther Lüders (1999 bis 2006) und Herbert Scheibe (ab 2006).

In letzten Jahrzehnten hat sich die IG Metall für den Ausbau der Mitbestimmung, Arbeitnehmerrechte, gerechte Tarifentgelte, Beschäftigungssicherung und Qualifizierung stark gemacht. Wolfgang Drechsel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Hildesheim: »Auch künftig werden der Abbau der Arbeitslosigkeit und der Erhalt der sozialen Marktwirtschaft unsere vordringlichsten Aufgaben sein.« ■

Broschüre: »60 Jahre IG Metall Gestern – Heute – Morgen«
► www.igmetall-hildesheim.de

KOMMENTAR



Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter:
»60 Jahre IG Metall Hildesheim

ist ein Grund zum Feiern, aber auch ein Anlass zum Reflektieren. Wir stellen uns fortwährend neuen Herausforderungen, doch die Basis ist die historische Entwicklung, auf der wir unsere Arbeit machen. Deshalb müssen wir uns mit unserer Geschichte beschäftigen. Wir müssen die Menschen informieren, wer nach dem Zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau in den Betrieben geleistet hat. Wer Tarifbezahlung durchgesetzt hat. Warum die Mitbestimmung ein Grundpfeiler der Demokratie ist.«

IMPRESSUM

IG Metall Hildesheim
Osterstraße 39 A, 31134 Hildesheim, Telefon 0 51 21 – 76 95-0, Redaktion: Herbert Scheibe (verantwortlich)

»Schönste Zeit meines Lebens«

Hans Janßen war Erster Bevollmächtigter von 1954 bis 1965.



Hans Janßen (83) wurde geprägt durch ein Elternhaus, das im Nationalsozialismus den kritischen Blick nie verloren hat: »Vor allem meine Mutter hat verhindert, dass wir nazifiziert wurden.« Dort hat er auch das scharfe Analysieren und Diskutieren gelernt.

Der gebürtige Wilhelmshavener war Betriebsrat bei Elektrolux, bevor er 1954 in Hildesheim Erster Bevollmächtigter wurde. Janßen bestimmte in seiner Hildesheimer Zeit, die er als »die schönste meines Lebens« bezeichnet, die betriebliche und kommunalpolitische Entwicklung auch als Abgeordneter im Stadtrat und im niedersächsischen Landtag mit. Er hat sich im Kampf gegen Rechtsradikalismus

und Fremdenfeindlichkeit engagiert.

Anfang der sechziger Jahre setzte er die ersten Zeichen auf dem langen Weg zur 35-Stunden-Woche. 1963 wurde die Arbeitszeit von 48 auf 41,5 Stunden bei vollem Lohn- und Gehaltsausgleich reduziert. 1965 ging Janßen als Bezirksleiter nach Münster. Von 1977 bis 1986 war er Vorstandsmitglied der IG Metall und zuständig für Tarifpolitik. Seitdem gilt er als einer der »Väter« der 35-Stunden-Woche.

2005 ist Janßen als überzeugter Sozialist aus der SPD ausgetreten und zur WASG gewechselt: »Die SPD ist nicht mehr die Partei Kurt Schumachers. Schröder war nie ein Sozialdemokrat. Er machte eine neoliberale Politik und missbrauchte damit die SPD. Er war eben der Genosse der Bosse.«

»Eine aufregend tolle Zeit«

Hans-Georg Meyer war Erster Bevollmächtigter von 1987 bis 1999.



Hans-Georg Meyer (65) wurde in Ostpreußen geboren. Die Nachkriegszeit hat auch ihn geprägt. Meyer: »Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.« So hat er es immer gehalten. Nach Abschluss seiner Ausbildung als Former bei Kloth-Senking, wo er bis 1987 beschäftigt war, hat er sich erst als Vertrauensmann und später als Betriebsratsvorsitzender engagiert. »Das war eine aufregend tolle Zeit.«

Die Betriebsbetreuung war ihm auch als Erster Bevollmächtigter immer wichtig. Er hat gemeinsam mit den Beschäftigten gegen den Arbeitsplatzabbau in den Hildesheimer Betrieben gekämpft. »Wir haben in den achtziger und neun-

ziger Jahren rund 8000 Arbeitsplätze verloren, das hat weh getan.« Zu den schlimmen Erinnerungen gehört die Schließung der Eisen gießerei und der Verkauf der Luitpoldhütte-Amberg.

»Doch es gab auch Lichtblicke wie die erfolgreiche Kampagne von 1989: »Am Samstag gehört Vati mir«. Außerdem wurde die Arbeitszeit in den Jahren ab dem Streik 1984 bis 1995 in Stufen auf 35-Stunden die Woche reduziert.

Und dann es gibt auch schöne Erinnerungen an Tariffbewegungen. »Gemeinsam mit Bosch-Kollegen haben wir in den achtziger Jahren eine Menschenkette gebildet. Die Tore dichtgemacht und ein Zelt aufgebaut. Zusätzlich haben wir die Nebeneinfahrt zugeschweißt. Das war eine tolle Kollegialität.«

AUF EINEN BLICK

Mitglieder: 8500, davon 3 700 (Stadthagen) und 4 800 (Nienburg).

Branchen: Automobil-Zulieferer, Metall- und Elektroindustrie, Textil- und Bekleidungsindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Textile Dienste und Kfz-Handwerk.

Betriebsauswahl: Faurecia Autositze, Stadthagen; ZF-Werke rund um den Dümmen; Bremskerl, Estorf; Lühr Filter, Stadthagen; Bornemann, Obernkirchen; Hautau, Helpsen; Barbusch, Siedenburger; Schöma, Diepholz; Wagenfelder Spinnereien, Wagenfeld; Schlüter, Neustadt; Fränkische Rohrwerke, Bückeburg; Brugg Rohrsysteme, Wunstorf; Pikeur Reitmoden, Uchte; Era Beschichtung, Stolzenau; Autohaus Südring, Nienburg.

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 0 57 21 – 97 44-0 und Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, Telefon 0 50 21 – 96 00-0

IN LIEBENAU HABEN SICH DIE IG METALL NIENBURG UND STADTHAGEN VEREINIGT

Die Präsenz vor Ort gesichert

Am 16. Februar haben 70 der 75 wahlberechtigten Delegierten den neuen Ortsvorstand in Liebenau gewählt. Nach drei Jahren haben sich die IG Metall Nienburg und Stadthagen vereinigt, um künftig effizienter zusammenzuarbeiten. Die Büros in beiden Städten bleiben erhalten.



Wir gratulieren den Mitgliedern des neuen Ortsvorstands (von links) zur ihrer Wahl: Marlene Grimme (ZF Boge Elastmetall, Damme), Horst Fischer (Lühr Filter, Stadthagen), Tuncay Korkmazigit (Faurecia, Stadthagen), Ralf Meier (Fränkische Rohrwerke, Bückeburg), Nadine Thürrau (Brugg Rohrsysteme Wunstorf), Gerhard Hartmann (Bremskerl, Estorf), Uwe Christensen (Erster Bevollmächtigter Nienburg-Stadthagen), Jürgen Bittner (Faurecia, Stadthagen), Roland Schnabel (ZF Lemförder, Dielingen und Zweiter, ehrenamtlicher Vorsitzender IG Metall Nienburg-Stadthagen), Heino Freyer (ZF Lemförder, Wagenfeld), Wolfgang Duensing (Schlüter, Neustadt a. Rbg.); Hans-Albert Frei (Stuhr) und Rolf Jakobsen (Schöma, Diepholz).

Nach einer »Probewehe« von drei Jahren zogen die Mitglieder der IG Metall Nienburg und Stadthagen eine positive Bilanz. Sie beschlossen, dass die IG Metall Nienburg und Stadthagen von nun an gemeinsame Wege gehen sollen.

Am 16. Februar haben 70 Delegierte in Liebenau das erste Mal

die gemeinsamen Gremien gewählt. Der neue Name lautet jetzt IG Metall Nienburg-Stadthagen, mit Büros in beiden Städten.

Zum Ersten Bevollmächtigten haben die Delegierten Uwe Christensen gewählt, der seit 1981 in Nienburg das Steuer in der Hand hält. Auch Roland Schnabel (vor-

her Nienburg) wurde in seinem Amt als ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter bestätigt.

Des weiteren wurden elf Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus regionalen Betrieben als Beisitzer des Ortsvorstandes gewählt: »Die Zusammenarbeit klappt gut. Das hat die dreijährige Kooperation gezeigt.« ■

»Wir bauen nicht ab, sondern Kapazitäten auf«

Die Fusion hat eine Basis für eine effiziente und finanzierbare Betreuung der Mitglieder geschaffen.



Wieder gewählt wurden Roland Schnabel (links) und Uwe Christensen: »Wir wollen die Präsenz in den Betrieben und in der Region langfristig sichern.«

»Wir tragen durch die Fusion der Entwicklung in der Region Rechnung«, erläutert Uwe Christensen, Erster Bevollmächtigter. Der Arbeitsplatzabbau in der Region hat dazu geführt, dass die IG Metall immer weniger Großbetriebe zu betreuen hat. Als Flächenverwaltungsstelle mit vielen Klein- und Mittelbetrieben muss sich auch die Arbeitsorganisation innerhalb der Gewerkschaft verändern. Roland Schnabel: »Wir wollen die betriebliche Betreuung damit weiter optimieren.«

Mit den Büros in Nienburg und Stadthagen sowie den übergewerkschaftlichen Infobüros in Syke und Sulingen ist die IG Metall als Ansprechpartner in der Region

vertreten und für ihre Mitglieder erreichbar. Als Synergieeffekt werden die Kosten minimiert.

Die politischen Sekretäre teilen sich die betriebliche Betreuung und können sich auf ihre Betriebe besser konzentrieren. Die Büros werden von den Verwaltungsangestellten koordiniert.

Mit dieser Organisation werden die Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und zusätzliche Kapazitäten frei, die man auch für das gesellschaftspolitische Engagement nutzen will. »Die IG Metall muss auch zu Themen wie Rente und Altersrente Flagge zeigen, wenn wir die Gesellschaft in unserem Sinne gestalten wollen«, darin sind sich Christensen und Schnabel einig.

DAS TEAM

Bevollmächtigte

Uwe Christensen
Roland Schnabel

Politische Sekretäre

Herbert Hahn
Lutz Heitmann
Thorsten Gröger
Peter-Christian Voigt
Verwaltungsangestellte
Marita Kruse
Gertraud Lange
Anita Roehse
Karin Schulz

Infobüros mit dem DGB

Hauptstraße 2a, Syke
Lange Straße 12, Sulingen

www.igmetall-Nienburg.de
www.igmetall-Stadthagen.de

IN KÜRZE

■ Jetzt gemeinsam lokal

Nach einer erfolgreichen Phase der Kooperation gibt es jetzt die Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine. Zu einer gemeinsamen Verwaltungsstelle gehört auch eine gemeinsame Lokalseite, die mit dieser Ausgabe startet. Unser neues Internetportal wird zum 1. Juli online sein.

■ Girlsday

Am 26. April ist Girlsday – Mädchen-Zukunftstag. An diesem Tag können Schülerinnen ab der fünften Klasse in Berufsbereichen schnuppern, in denen bisher erst wenige Frauen arbeiten. Wie jedes Jahr bieten auch in Salzgitter und Peine viele Betriebe Plätze zum Girlsday an. Eine tolle Sache.

TERMINE

■ Gedenkfeier Befreiung KZ-Drütte

Der Betriebsrat der Salzgitter-Flachstahl und der Arbeitskreis Stadtgeschichte laden für den 11. April in die Gedenkstätte unter der Hochstraße ein. Treffen ist um 15 Uhr am Tor 1, Eisenhüttenstraße.

■ Tag der Arbeit

Am 1. Mai feiern wir den Tag der Arbeit. Wir treffen uns um 10 Uhr am Schützenplatz, an der Neißestraße, in Salzgitter-Lebenstedt. Der Demo-Zug geht ins Alte Dorf zur Alten Feuerwache. Um 11 Uhr beginnt dort die Kundgebung. Hauptrednerin ist Helga Schwitzer, IG Metall-Vorstand. Anschließend: Familienfest für Jung und Alt. Am Vorabend laden wir zum Tanz in den Mai in die Kulturscheune im Alten Dorf ein.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41 – 88 44-0
E-Mail: salzgitter@igmetall.de
Redaktion: W. Räsche (verantwortlich), C. Bremer, G. Stobäus

VERTRAUENSLEUTEWAHL 2008

»Nah dran und kompetent«

Unter dem Motto »Nah dran und kompetent« stehen die diesjährigen Vertrauensleutewahlen in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai in unseren Betrieben.

Die Vertrauensleute sind das wichtigste Bindeglied zwischen der IG Metall und den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb. Sie unterstützen die IG Metall-Betriebsräte in ihrer Arbeit als Interessenvertretung – schließlich arbeiten die Vertrauensleute in den Abteilungen und Bereichen eng mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen und wissen um die Probleme im Alltagsgeschäft.

Ziel der Wahlen ist, in vielen Betrieben Frauen und Männer für die Vertrauensleutearbeit zu gewinnen. So kann die IG Metall

als lebendig, engagiert und durchsetzungsfähig für die Beschäftigten erlebt werden.

Sie bietet auch die Gelegenheit, den bevorstehenden Generationswechsel in den Betriebsratsgremien zu gestalten. Es gilt für alle Beschäftigtengruppen eine aktive Beteiligung zu organisieren.

Viele Beispiele zeigen, dass die Sicherung von Beschäftigung und guten Arbeitsbedingungen mit aktiven Vertrauensleuten deutlich besser funktioniert.

Die Perspektiven für Mitglieder, die aktiv mit gestalten wol-



len, sind besser als je zuvor. Die IG Metall-Politik in den Betrieben setzt immer mehr auf die demokratische Beteiligung der Mitglieder. ■

Das Motto des Frauentags lautete: »Ich bin mehr wert«

Zum Internationalen Frauentag in Salzgitter und Peine gab es ausreichend Aktivitäten.



Von »Echten« kaum zu unterscheiden. PEBBISCH aus Salzgitter.

Der diesjährige Internationale Frauentag fiel auf einen Samstag, darum luden die Gewerkschaftsfrauen zu einer Polit-Party ins Gewerkschaftshaus Salzgitter ein.

»Besser gut geklaut, als schlecht erfunden«, war die Überschrift dieser Abendveranstaltung. Zuerst gab es Kabarett von »PEBBISCH« – einer Laienschauspielerinnengruppe aus IG Metall- und Verdi-Frauen, die sich anlässlich dieses Abends gegründet hatte. Mit ihrem Debüt-

auftritt kamen sie bei den über 200 Gästen super an. Ihr gelungen »zusammen geklautes« Programm aus teilweise bekannten, aber insgesamt neu gestalteten Stücken, begeisterte durch satirischen Witz und weibliche Beobachtungsgabe.

Anschließend heizte die Live Band Six & One mit Hits aus den 70ern, 80ern und 90ern so ein, dass bis spät in den Abend hinein getanzt und gefeiert wurde. »Auch wenn der Internationale Frauentag für uns eher ein Tag

ist, der uns nachdenklich oder auch wütend macht, weil er mahnt, wie weit es mit tatsächlicher Gleichstellung heute ist, so können wir aber auch Positives sehen und feiern, was schon erreicht wurde«, sagte Ina Biethan, Fachsekretärin aus Salzgitter.

In Peine gab es zum Frauentag eine Lesung. Referentin Irene Veenhuis aus Oldenburg sprach zum Thema »Mindestens einen Mindestlohn haben wir verdient.« Sie machte deutlich, dass dieses Thema nur ein Teil des Kampfes der Frauen um Gleichbehandlung ist. Um die existierende Ungerechtigkeit im Berufsleben zu verdeutlichen und diese Situation zu verändern, findet sich dieses Thema auch in der Kampagne von DGB und IG Metall »Ich bin mehr wert« wieder.

TERMINE

- **1. April, 15.30 Uhr**
AK Senioren in Osnabrück
»Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«
- **3. April, 15 Uhr**
Arbeitskreis Erwerbsloser
MetallerInnen in Osnabrück
- **14. April, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss
in Osnabrück
- **16. April, 17 Uhr**
Arbeitskreis Bildungsberater
und Referenten in Osnabrück
- **21. April, 17.30 Uhr**
Delegiertenversammlung
in Osnabrück

SEMINARE

- **4. bis 5. April**
Wochenendseminar für das Kfz-
Handwerk in Springe
- **6. bis 9. April**
»Elternzeit gestalten« in Lohr
- **10. April, 9 bis 17 Uhr**
Tagesschulung »Investivlohn«
in Osnabrück
- **13. bis 25. April**
»Jugend III« in Schliersee
- **20. bis 25. April**
»Arbeits- und Gesundheits-
schutz im Betrieb« in Springe
- **27. April bis 2. Mai**
»Jugend II« in Sprockhövel
- **27. April bis 9. Mai**
»Betriebsräte II« in Sprockhövel
- **28. April, 9 bis 17 Uhr**
Tagesschulung »Leiharbeit« in
Osnabrück
- **4. bis 7. Mai**
»Leiharbeit und andere unsi-
chere Beschäftigungsverhält-
nisse« in Lohr
- **18. bis 23. Mai**
»Jugend I« in Gohrde
- **18. bis 30. Mai**
»Jugend II« in Schliersee
- **25. bis 30. Mai**
»Die Zukunft der sozialen Si-
cherungssysteme« in Hustedt

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Karin Hage-
böck

TARIFRUNDE IN DER WESTDEUTSCHEN TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Es gibt 3,6 Prozent mehr Geld

Textilerinnen und Textiler legten bei Julius Heywinkel die Arbeit nieder.

Am 6. März legten 230 Beschäftigte die Arbeit für eine Stunde nieder und zogen zur Kundgebung vor das Werkstor, um der Tarifforderung nach einer Lohn- und Gehaltserhöhung um 5,5 Prozent, die Weiterführung des Tarifvertrages Altersteilzeit, die Übernahme der Auszubildenden, die Weiterentwicklung der

vermögenswirksamen Leistungen und die Einführung eines modernen Entgelt-Rahmen-Tarifvertrages Nachdruck zu verleihen.

Das Angebot der Arbeitgeber ist mehr als eine Mogelpackung. Wer magere 2,2 Prozent mehr Geld bietet, mutet den Arbeitnehmern realen Lohnverzicht zu.

Auf dem Aktionstag in Hameln machten bereits am 23. Februar mehr als 750 Menschen in einem Demonstrationzug mit anschließender Kundgebung lautstark ihrem

Unmut Luft. Sie forderten die Arbeitgeber auf, ihr Angebot nachzubessern.



Reinhardt Duvendack,
Betriebsrats-
vorsitzender
Julius
Heywinkel
GmbH.

»Wir wollten ein Angebot, dass die Leistungen der Beschäftigten für ihre Unternehmen honoriert. Die Kolleginnen und Kollegen haben das verdient. Sie erwirtschaften schließlich für ihre Betriebe den Gewinn. Wir sind für unsere Forderungen auf die Straße gegangen. Dieser Druck hat gewirkt. 3,6 Prozent sind ein gutes Ergebnis. Die Arbeitgeber sollten nicht provozieren«, so Reinhardt Duvendack. ■



Kfz-Konferenz über Horrorkatalog der Arbeitgeber

Die Arbeitgeber der Kfz-Handwerksbranche stellen horrende Forderungen, legen aber keine Angebote vor.

Rund 200 Betriebsräte aus ganz Niedersachsen nahmen am 27. Februar in Hannover an der Kfz-Tarifkonferenz teil. Sie unterstrichen nochmals die Forderung nach einem Flächentarifvertrag und nach deutlichen Entgeltsteigerungen. Die Forderungen der Arbeitgeber sind eine Kampfansage.

Zu Beginn der anschließenden Tarifverhandlung diskutierten Betriebsräte mit dem Verhand-

lungsführer Herrn Hötte über die Arbeitgeberforderungen.



Alfred Leidag,
Betriebsrats-
vorsitzender
Beresa
Osnabrück.

»Dieser Horrorkatalog ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten. Nur fordern, aber nichts anbieten – diese Haltung ist empörend. Sie wollen ihre wirtschaftlichen Probleme auf dem Rücken der Beschäftigten lösen. Diese Provokation erzeugt Wut. Hinzu kommt: Die Verlängerung der Arbeitszeit kostet mit großer Wahrscheinlichkeit Arbeitsplätze. Da gibt es Gegenwehr«, so Alfred Leidag.



Frauenfrühstück 2008

Unter dem Titel »Ich bin mehr wert« besuchten 400 Teilnehmerinnen am 2. März das 15. Frauenfrühstück in der Stadthalle in Osnabrück. Petra Tiesmeyer, DGB-Regionsvorsitzende Osnabrück-Emsland, berichtete über die aktuelle Situation der Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Die Kabarettistinnen »Die Wilden Weiber« Alma und Lisbeth durchradelten die politische Landschaft unter tosendem Beifall und herzhaftem Gelächter der Frauen.



AM 24. APRIL WÄHLT DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG DIE LEITUNGSGREMIEN DER IG METALL HALLE

Große Erwartungen an die nächste Amtszeit

»Ohne die demokratische und ehrenamtliche Mitwirkung vieler aktiver Metaller ist keine gute und wirksame Gewerkschaftsarbeit möglich«, sagen Volker Stephan, Senior, und Hans-Joachim Ratsch, Erwerbsloser.

Wenn diese Lokalseite erscheint, haben die rund 9500 Mitglieder der IG Metall Verwaltungsstelle Halle 50 Vertreter ihres Vertrauens für die Delegiertenversammlung der IG Metall am 24. April gewählt. Obwohl die Teilnehmerzahlen in den Wahlversammlungen stark schwankten – an dieser Stelle ein Dankeschön nach Zeit, wo die komplette Seniorengruppe anwesend war und die schöne Qual der Delegiertenauswahl bestand – sind die Weichen für die Delegiertenversammlung am 24. April gestellt. Über ihre Erwartungen an die IG Metall in der nächsten Amtszeit sprachen wir mit Volker Stephan und Hans-Joachim Ratsch (Kalle).

»Für Stand-by-Modus einfach zu schade«

Volker: »Mir liegt die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit besonders am Herzen. Erwerbs-

lose und Senioren sind keine Schmutzkinder. Für deren Stellenwert in der IG Metall werde ich mich in der Delegiertenversammlung besonders stark machen.

Viele Kolleginnen und Kollegen kennen mich von der Sozialberatung her, die ich seit zehn Jahren dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr in den Räumen der IG Metall Verwaltungsstelle anbiete. So manchem Ratsuchenden konnte ich schon helfen – mitunter einfach nur, indem ich mir Zeit für ihn nahm und ihm zuhörte.

Mich als Rentner sozusagen im Stand-by-Modus in die Ecke zu setzen und die Dinge laufen zu lassen, dafür bin ich mir zu

schade. Wie zur Zeit meiner Berufstätigkeit als Gießereimeister im Pumpenwerk Halle, später in der KSB AG, brauche ich Herausforderungen, um mich lebendig zu fühlen. Ich möchte den Leuten Mut machen, anstatt Wohlverhalten zu zeigen, aufmüpfig zu sein und ihre Rechte wahrzunehmen.«

»Meinen Dank zurückgeben für Solidarität«

Hans-Joachim: »Ich habe große Erwartungen an die nächste Amtszeit der Verwaltungsstelle. Mir ist wichtig, dass wir Erwerbslosen und Rentner, die immerhin mit 5700 Personen einen Großteil der Mitglieder ausmachen, stärker in der IG Metall verankert werden. Meinen Part dazu will ich gerne leisten.

Ich bin Elektromonteur und seit 43 Jahren in der Gewerkschaft. Schon in der DDR habe



Hans-Joachim Ratsch alias Kalle, 59 Jahre.

ich mich als Vertrauensmann engagiert und mich für meine Kollegen im Waggonbau Halle eingesetzt. Zur Wende war es daher für mich ein Vertrauensbe-

weis, als ich von den Kolleginnen und Kollegen mit großer Mehrheit zum Betriebsrat der Firma Waggonbau Ammendorf gewählt wurde. Als Dank für die Unterstützung, die ich von der Verwaltungsstelle Halle während meiner aktiven Betriebsratszeit in den schwierigen Zeiten erhalten habe, als es um den Fortbestand des Werkes ging, möchte ich heute soviel wie möglich zurückgeben. Ich gestalte die Internet-Seite der IG Metall Halle und freue mich, so gebraucht zu werden. ■

Kein Tag wie jeder andere? – plakatieren die jungen »Wilden Weiber«

Der Internationale Frauentag lebt in Halle, pflegt die politische Dimension und hält die Konkurrenz zu Mutter- und Valentinstag bestens aus.

Die Geschichte des Internationalen Frauentages ist eng verknüpft mit dem politischen Kampf um das Frauenwahlrecht. Der Weg

schien unendlich: 90 Jahre lang kämpften Frauen in Deutschland um ihr Wahlrecht. Am 15. Mai 1908 trat das vom Reichstag

beschlossene Vereinsgesetz in Kraft. Dieses Gesetz erlaubte erstmals deutschlandweit Frauen die Mitgliedschaft in politischen Parteien und Vereinen. »Heraus mit dem Wahlrecht!«, forderte 1914 Clara Zetkin. Der 12. November 1918 wurde zum Geburtstag des Wahlrechts für Frauen in Deutschland. 1919 folgte seine Verankerung in der Weimarer Verfassung. Seitdem alles bestens? Drei Beispiele sprechen für sich: Das EU-Parlament hat einen Frauenanteil von 31 Prozent. In der Europäischen Kommission stehen acht Frauen 19 Männern gegenüber. Dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit gehört seit der »Reform« im Jahr 2004 keine Frau mehr an. Damit Politik in diesem Land keine Männersache bleibt, trau-

ten sich am 8. März Gewerkschaftsfrauen auf den Marktplatz in Halle und verkündeten: »Ich bin mehr wert.« Die AG »Wilde Weiber« der IG Metall Halle (Foto mit Baby Annalena) gestaltete in den Räumen der Verwaltungsstelle dazu die Ausstellung »Kein Tag wie jeder andere?« Sage da noch einer, der 8. März hätte sich überlebt.



Die AG »Wilde Weiber« schon mit Nachwuchs.

IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 1 35 89-0
Fax 03 45 – 1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

SCHÖNEBECKER UNTERNEHMEN TRAT ARBEITGEBERVERBAND BEI

Tarif bei Thyssen-Krupp Presta

Der Kampf der Belegschaft bei Thyssen-Krupp Presta Schönebeck hat sich gelohnt. Das Unternehmen trat zum 1. März dem Arbeitgeberverband bei. Damit haben die Kolleginnen und Kollegen nun Anspruch auf den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.

Endlich haben es die Kolleginnen und Kollegen der Thyssen-Krupp Presta Steer Tec Schönebeck GmbH geschafft. Der Betrieb ist zum 1. März dem Arbeitgeberverband beigetreten. »Dieser Schritt war längst überfällig«, meint Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Denn das Schönebecker Unternehmen war eines der wenigen im Konzern, das noch nicht tarifgebunden war. Schließlich hatte die Be-

legschaft in den letzten Jahren mehrfach Druck gemacht, um ihr Ziel zu erreichen – zuletzt bei der Tarifrunde 2007.

»Offensichtlich haben wir die Geschäftsführung mit unseren Aktionen beeindruckt«, bewertet Betriebsratsvorsitzender Bernd Klocke den Erfolg. Er räumt aber auch ein, dass der Betriebsrat die Unterstützung des Arbeitsdirektors hatte. »Wir haben erreicht, dass wir nun nicht mehr vor dem Werktor für unsere Forderungen

›betteln‹ müssen«, scherzt Bernd Klocke. ■



Die Belegschaft von Thyssen-Krupp hatte zuletzt bei der Tarifrunde 2007 mit einem Warnstreik für die Anbindung an den Tarifvertrag demonstriert.



TERMINE

- **Senioren-Arbeitskreis**
Donnerstag, 10. April, 9.30 Uhr.
- **Arbeitslosenbetreuung, speziell ALG II-Beratung**
jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr.
- **Erste Delegiertenversammlung** der neuen Wahlperiode am 26. April, 10 Uhr, im DGB-Haus Magdeburg, Otto-von Guericke-Straße 6.

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 – 5 32 93-0, Fax 03 91 – 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Delegiertenwahlen in acht Wahlbezirken abgeschlossen

Konstituierung am 26. April

Wenn diese Ausgabe der **metallzeitung** erscheint, sind die Wahlen der Delegierten in insgesamt acht Wahlbezirken abgeschlossen. Dann haben unsere Mitglieder insgesamt 69 Delegierte gewählt, die sich erstmalig zur Delegiertenversammlung am 26. April treffen werden.

Neu ist, dass nun auch Ersatzmitglieder zu den Delegiertenversammlungen eingeladen werden. So können zukünftig noch

mehr Mitglieder an der Gewerkschaftsarbeit teilhaben. Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ der Verwaltungsstelle. Sie wählt den Ersten und Zweiten Bevollmächtigten, den Ortsvorstand, die Tarifkommission und die Delegierten zur Bezirkskonferenz. Die Delegierten bestätigen den Geschäftsbericht und können die Geschäftsführung mit wichtigen Aufgaben beauftragen.



Foto von der Wahl in Calbe am 4. März. Fritz Blumberg (Bildmitte) informiert die Mitglieder über die Bedeutung der Delegiertenversammlung.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im April

- **97 Jahre** Wilhelm Fuhrmann
- **95 Jahre** Walter Kühn
- **94 Jahre** Kurt Rogge
- **93 Jahre** Ilse Karsten
- **92 Jahre** Josef Heimerl
- **90 Jahre** Marie Zinke
- **88 Jahre** Elsbeth Burgdorf
- **85 Jahre**
Robert Kunkel, Hildegard Arnold, Margarete Wagner
- **80 Jahre**
Harry Berger, Heinz Schmidt, Kurt Schmidt, Edith Gottschalk, Karl-Heinz Mueller, Paul Ehlert
- **75 Jahre**
Anneliese Grzeschik, Kasimir Karp, Rudolf Schillhabel, Oskar Walther, Hans Hinrichs, Siegfried Gnensch, Albert Becker, Anita Poschwatta, Werner Roeper, Rudolf Hirsch, Günter Brauer, Walter Strüber
- **70 Jahre**
Siegfried Pachel, Edeltraut Thill, Otto Dueben, Dieter Hoffmann, Ehrenfried Alban, Peter Hoffmann, Günter Büttner, Klaus Haegebarth, Horst Zimmer, Hans-Albert Schäfer, Herbert Breitenstein, Hans Todte, Helmut Spohn. Rosemarie Hermanns, Gerhard Williges. Bernhard Beckmann, Siegrun Ochsendorf, Rolf Weigand, Hans Stieghahn, Manfred Eibs, Helga Fräßdorf, Rita Behne, Klaus Hense, Peter Lingott, Wolfgang Kraul, Peter Dropp, Willi Hüppuff, Horst Bergmann, Hans Schröder, Wilfried Knibbiche, Dieter Wolf, Helga Pape, Gertraud Frank, Heinz Bensing, Heinz Graebe, Werner Busse, Wolfgang Bahr, Hilde Baldamus, Günter Leue, Alfred Wilke, Christa Lobe, Dieter Winder, Gudrun Stiller